

STIPENDIEN



Gleiche Regeln für alle Studenten

Die Kantone sollen Stipendien künftig nach einheitlichen Mindeststandards vergeben. Die kantonalen Erziehungsdirektoren schicken eine entsprechende Vereinbarung in die Vernehmlassung. Die Studierenden haben Einwände.

Die Kantone sollen einheitlicher regeln, wer wie lange und bis wann maximal wie viel Stipendien erhält. Die kantonalen Stipendengesetze würden in wichtigen Punkten angeglichen, sagte Hans Ambühl, Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), gestern vor den Medien. Zur entsprechenden Vereinbarung können die Kantone bis Ende Mai 2008 Stellung nehmen.

Neu im Inland

Darin sollen etwa Maximalansätze festgelegt werden: für Erstausbildungen auf Sekundarstufe II (Mittelschule, Lehre) auf 12000 Franken im Jahr sowie auf 16000 Franken für Erstausbildungen auf der Tertiärstufe. Gemeint sind Hoch- und Fachhochschulen sowie eidgenössische Berufs- und Fachprüfungen und Ausbildungen an höheren Fachschulen. Im Kanton Bern liegen diese Maximalansätze bereits jetzt höher, wie der zuständige Regierungsrat Bernhard Pulver auf Anfrage bestätigt (siehe Kasten). Die Beiträge werden grundsätzlich während der Regelstudienzeit plus zwei Semestern ausbezahlt. Legen Kantone eine Altersgrenze fest, muss sie bei mindestens 35 Jahren bei Beginn der Ausbildung liegen. Verdienen Auszubildende nebenher, um anerkannte Lebens- und Ausbildungskosten zu decken, wird das Stipendium nicht gekürzt.

Der Kreis der Berechtigten wird in einigen Kantonen grösser: Neben in der Schweiz wohnhaften Schweizern und niedergelassenen Ausländern können neu Ausländer, die seit mindestens fünf Jahren eine Jahresaufenthaltsbewilligung haben, Stipendien beantragen. Die freie Wahl der Ausbildungsstätte soll gewährleistet werden.

«23000 wären nötig»

Beim Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) ist man zwar «sehr froh, dass endlich etwas geht», wie Co-Präsidentin Sarah Gerhard sagte. Doch der Mindest-Maximalansatz für Studierende sei zu tief. Die jährlichen Lebenskosten von Studentinnen und Studenten lägen bei rund 23 000 Franken. Im Vorschlag der EDK fehlten zudem Standards für die Bemessungsgrundlagen von Stipendien, sagte Gerhard. Die Kantone behandelten Einkommen und Vermögen beim Gewähren von Stipendien sehr unterschiedlich. Der VSS befürchte, dass die Kantone auf diesem Weg den Kreis der Bezüger einschränkten. Er bevorzugt deshalb ein Bundesgesetz und eine nationale Finanzierung der Ausbildungsbeiträge. Er will seinen eigenen Gesetzesvorschlag weiterverfolgen.

Frühestens 2009

Auslöser für den Schritt der EDK war die neue Aufgabenteilung von Bund und Kantonen (NFA), die 2008 in Kraft tritt. Der Bund wird neu nur noch Ausbildungen auf Tertiärstufe unterstützen, aber keine Ausbildungen mehr auf Sekundarstufe II.

Breite Zustimmung vorausgesetzt, verabschiedet die EDK den Vertrag frühestens im Frühling 2009 zuhanden der Kantone. Jahrzehntelange Bemühungen um mehr Einheit im Stipendienwesen würden dann ein Ende finden, sagte Ambühl. Treten mindestens zehn Kantone bei, tritt der Vertrag in Kraft. sda

Visacard Studenten

Gut gibts das Postkonto mit Vorzugszins & Kreditkarte.
www.postfinance.ch

Zahnimplantate-Alle Infos

Auch in Schweizer Privatklinik und auf Wunsch in Vollnarkose
www.dr-schulte.ch

CSS Versicherungen

Gesetzlich versichert, persönlich betreut. Bis 43% Prämienrabatt.
www.CSS.ch

Prämien-Vergleich Bern

Die tiefsten Prämien 2008 für Bern jetzt vergleichen.
comparis.ch/Krankenkassen/Bern

MEINUNGEN ZUM THEMA



 [Neuen Beitrag erstellen](#)

 [Neuen Beitrag erstellen](#)